Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 24 (1958)

Heft: 7-8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Protar

Schweizerische Zeitschrift für Zivilschutz
Revue Suisse pour la protection des civils
Rivista svizzera per la protezione civile

Oblig. offizielles Organ der Schweizerischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft — Organe officiel obligatoire de la Société suisse des officiers de Protection antiaérienne — Organo ufficiale obbligatorio della Società svizzera degli ufficiali di Protezione antiaerea

Redaktion: Dr. iur. Leo Schürmann, Froburgstrasse 30 (Handelshof) Olten, Telephon (062) 51550. / Druck, Administration und Annoncenregie: Buchdruckerei Vogt-Schild AG, Solothurn, Telephon (065) 2 64 61, unter Mitwirkung von Brunner-Annoncen, Zürich 3, Birmenstorferstrasse 83, Telephon (051) 33 99 22 / Jahres-Abonnementspreis: Schweiz Fr. 10.—, Ausland Fr. 15.—. Postcheck-Konto Va 4.

Juli/August 1958 | Erscheint alle 2 Monate | 24. Jahrgang **Nr. 7/8**

Inhalt — Sommaire

Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion und des Verlages gestattet

Der Bombenkrieg über Deutschland und seine Lehren für die künftige Zivilverteidigung - *Zivilschutz:* Der freiwillige Einsatz für die Landesverteidigung. Die Zivilschutzmassnahmen in der Sowjetunion. Ausbau des Zivilschutzes in Dänemark. Die dritte Internationale Konferenz für Zivilverteidigung und ihre Ergebnisse. Der Aufbau des Zivilschutzes in Oesterreich. - *Fachdienste:* Neuartige Treibstoffe aus Laboratorien. Untersuchungsbericht über radioaktive Strahlungen. Gemeindepflichten bei militärischen Einquartierungen. - *SLOG.*

Der Bombenkrieg über Deutschland und seine Lehren für die künftige Zivilverteidigung

Von Generalmajor a. D. E. Hampe

Im Verlaufe des Winters 1957/58 hat Generalmajor a. D. E. Hampe, der frühere Präsident der Deutschen Bundesanstalt für zivilen Luftschutz, im Schosse verschiedener Offiziersgesellschaften der Schweiz einen Vortrag gehalten über die Erfahrungen des Bombenkrieges in Deutschland. Herr Hampe hatte im Kriege die oberste Leitung der gesamten Streitkräfte für den Schutz der Zivilbevölkerung inne. Sein Vortrag hat überall grosses Interesse gefunden. Das Manuskript wurde in der Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift vom Februar 1958 abgedruckt. Wir veröffentlichen hier eine leicht gekürzte Fassung dieser Publikation. *Red.*

I

Der Verlauf des Bombenkrieges über dem deutschen Reichsgebiet

Erste Phase: Kriegsbeginn bis Ende 1941

Als das Deutsche Reich in den Zweiten Weltkrieg eintrat, besass es eine überstürzt aufgestellte Wehrmacht, bei der die deutsche Luftwaffe das jüngste Glied war; eine Kriegswirtschaft, die für eine kurze Kriegsdauer ausreichend schien; einen nach dem damaligen Stand wohlorganisierten zivilen Luftschutz.

Die Blitzkriege gegen Polen und Frankreich in den Jahren 1939 und 1940 erweckten bei den damaligen deutschen Machthabern die Hoffnung, dass der Krieg bald beendet sei. Die Unternehmung gegen Grossbritannien wurde nur zögernd eingeleitet. Voraussetzung dafür war die Erringung der Luftüberlegenheit im Luftraum über Grossbritannien. Die in dieser Richtung unternommenen Versuche schlugen fehl. Das Rad der Geschichte begann sich zurückzudrehen. Die Bedeutung dieses Misserfolges lag darin, dass seitdem die deutsche Luftwaffe den westlichen Alliierten gegenüber aus der Offensive in die Defensive gedrängt war. Damit musste sich auch der Charakter der Luftkriegführung gegen das deutsche Heimatgebiet ändern.

Bis dahin hatte sich die Luftkriegstätigkeit beiderseits auf Einzelangriffe gegen kriegswichtige Ziele beschränkt. Der Angriff wurde meist nachts in einzelnen Wellen geflogen, als Angriffsmittel wurden Brisanzbomben leichten und mittleren Kalibers verwendet. Die von diesen Angriffen mitbetroffene Bevölkerung hatte verhältnismässig geringe Verluste. In dieser Zeit werden monatlich etwa 200 Luftkriegstote und ein Schaden von etwa 120 total zerstörten Wohngebäuden gezählt.

Zweite Phase: Anfang 1942 bis Mitte 1944

Die englische Luftwaffe hat in der Zwischenzeit aufgeholt und geht nun ihrerseits zu grossangelegten Luftangriffen über. Das soll sich zum erstenmal deutlich bei einem nächtlichen Massenangriff auf Köln in der Nacht vom 30. auf 31. Mai 1942 erweisen. An diesem Angriff waren 1130 Bomber beteiligt, die innerhalb 90 Minuten eine Bombenlast von 1500 t abwarfen. Die Folgen waren trotz aller getroffenen Schutzmassnahmen verheerend. Nicht nur die Zahl der Luftkriegstoten wuchs sprunghaft, sondern es entstanden etwa 12 000 Einzelbrände, die sich zu 1700 Grossbränden auswuchsen, deren sachgemässe Bekämpfung nicht mehr möglich war. Hier hatte sich eine einschneidende Wendung in der Luftkriegführung vollzogen.